



„...das Volk Gottes für seinen Dienst bereitzumachen und den Leib Christi aufzubauen.“ (Eph. 4,12)

BAU-IDEEN

Thema: **Geistliche Leiterschaft III - Grundwerte**

Zum Thema: Es kommt immer wieder vor! Ein Pastor beginnt in einer neuen Gemeinde seinen Dienst voller Zuversicht. Schöne Jahre liegen vor ihm und der Gemeinde, die ihn berufen hat. Gemeinsam werde man sich für Christus und Sein Reich einsetzen. Im Laufe des ersten Jahres werden dann jedoch negative Einflüsse spürbar. Unzufriedenheit wird laut: „Wenn wir gewusst hätten, dass er so ist, hätten wir ihn sicher nicht berufen.“ Diese Äußerungen kommen dem Pastor zu Ohren und er ist verunsichert. „Sind das wirklich die Menschen, die so begeistert meinen Zielen hinsichtlich Gemeindegewachstum, Evangelisation und Dienstmodellen zugestimmt haben?“

Woher kommt auf einmal dieser Widerstand gegen die Versuche, Neues zu wagen? Oft liegt das Problem darin, dass Pastoren und Gemeindeglieder ganz unterschiedliche Wertvorstellungen haben. Ein Bewerbungsgespräch kann in der Regel mit einiger Sicherheit ohne größere Meinungsverschiedenheiten verlaufen, solange über grundsätzliche Werte nicht gesprochen wird.

Das wichtigste Element jeder Kultur, sei es eines Volkes, eines Konzerns oder einer Kirche, sind die sie verbindenden Wertvorstellungen. Grundwerte zeigen, was einem Leiter, einer Organisation oder einer Kirche wirklich wichtig ist. Diese Werte sagen: „Hierfür stehe ich/stehe wir!“ Mit dem Ansehensverlust, den das Amt des Pastors im Laufe der letzten 20 Jahre erlitten hat, kann man davon ausgehen, dass die Leitung einer Gemeinde im 21. Jahrhundert sich nicht mehr automatisch auf der Autorität des Pastorenamtes gründet. Wichtiger wird es stattdessen sein, eine Gemeinde dadurch zu führen, dass man ihr eine Vision und grundlegende Werte vermittelt. In dieser Ausgabe stellen wir die Frage: Was sind diese Werte und welche Rolle spielen sie für den Dienst?

Vision und Werte – Wodurch unterscheiden sie sich?

Vision stellt die Frage: „Was wollen wir tun?“

Werte geben Antwort auf die Frage: „Warum tun wir es?“

Vision funktioniert wie ein Teleskop. Es bringt den fernen Horizont, die Bestimmung, ins klare Blickfeld.

Werte sind der Motor für den Dienst. Sie sind die Basis für jede einzelne Entscheidung, die getroffen wird, für jede Problemlösung und für jedes Ziel, das angesteuert wird.

Vision erklärt die Bestimmung.

Werte treiben den Dienst voran auf die Bestimmung hin.

Vision ist auf die Zukunft ausgerichtet.

Werte haben mit Vergangenheit und Gegenwart zu tun.

Werte geben Orientierung in einer Welt, in der sich alles verändert. Es ist möglich, auch ohne eine Vision Werte zu haben. Das ist sogar ziemlich verbreitet. Solche Kirchen sind aber gewöhnlich in einer „Selbstbedienungsmentalität“ verstrickt und nicht in der Lage oder auch nicht gewillt notwendige Veränderungen zuzulassen.

Was Werte nicht sind:

Was Werte sind:

Werte sind **keine Prinzipien**, bilden aber deren Grundlage

Werte sind **konstant**, auch in einer veränderlichen Welt. Die Werte der Kirche sind vom Grundsatz her unverändert geblieben, vom 1. Jahrhundert bis heute.

Werte sind **keine Strategien**, beeinflussen aber welche Strategien angewandt werden.

Werte sind **emotional**, oft leidenschaftlich, und sie verbinden uns mit anderen die die gleichen Werte haben.

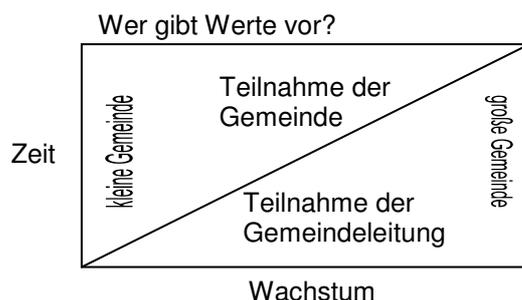
Werte sind kein Glaubensbekenntnis, beflügeln die Gruppe/Gemeinde aber durch kollektive Grundregeln.

Werte sind biblisch und stimmen mit Gottes Wort überein.

Die Checkliste für gute Werte:

- ✓ Ist Gottes Liebe darin erkennbar? Entsprechen sie der Schrift?
- ✓ Werden Menschen dadurch emotional angesprochen?
- ✓ Verbinden sie uns in Gedanken, Herz und Geist?
- ✓ Hat dieser Wert auch gegenüber anderen Werten Bestand?
- ✓ Ist dieser Wert deutlich niedergeschrieben?
- ✓ Ist es ein Wert, der Bestand hat und auch weiterhin haben wird?
- ✓ Ist dieser Wert anwendbar? Hat er tragfähige Konsequenzen?

Je kleiner die Gemeinde, desto mehr werden Mitglieder gefragt!



Ermittlung von Grundwerten: „Das ist mir wichtig“

<input type="checkbox"/> dienende Führung	<input type="checkbox"/> finanzielle Verantwortung	<input type="checkbox"/> Gebet/Fürbitte	<input type="checkbox"/> Taufe/Abendmahl
<input type="checkbox"/> Mitarbeiterzurüstung	<input type="checkbox"/> Dienst and Gästen	<input type="checkbox"/> Evangelisation	<input type="checkbox"/> Hingabe als Christ
<input type="checkbox"/> bibelzentrierte Verkündigung	<input type="checkbox"/> Dienst an Armen und Bedürftigen	<input type="checkbox"/> gute Qualität/ Professionalität	<input type="checkbox"/> Kreativität und Ideenreichtum
<input type="checkbox"/> Weltmission	<input type="checkbox"/> soziale Gerechtigkeit	<input type="checkbox"/> Spenden	<input type="checkbox"/> christliches Selbstbild
<input type="checkbox"/> ein schönes Gebäude	<input type="checkbox"/> Stärkung der Familie	<input type="checkbox"/> Gemeinschaft	<input type="checkbox"/> Menschenrechte
<input type="checkbox"/> Ansehen, guter Ruf	<input type="checkbox"/> ein ansprechendes kulturelles Angebot	<input type="checkbox"/> Anbetung	<input type="checkbox"/> Seelsorge

Auswertung: Erstellen Sie eine Liste aller Grundwerte, die mit einem oder zwei Punkten bewertet werden. Errechnen Sie den Durchschnitt aller Bewertungsbögen und ermitteln Sie dann, welche Werte die höchste Priorität haben.

Gezielte Fragen zu den Grundwerten: Folgende Fragen können hilfreich sein, Grundwerte zu ermitteln. Darum sollten sie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus allen Arbeitsbereichen vorgelegt werden. Die Antworten sollen aufgeschrieben und mit den Resultaten aus dem Grundwerteermittlungstest oben verglichen werden.

Wenn Sie an die Mission Ihrer Gemeinde denken, was beeindruckt Sie am meisten? Was am wenigsten?

Nennen Sie zwei Dinge, die sich Ihrer Meinung nach ändern müssten, damit der Dienst in der Gemeinde effektiver wird. Was sollte sich auf keinen Fall ändern?

Wo investieren andere in dieser Gemeinde ihre Zeit und ihr Geld? Warum?

Welches ist Ihrer Meinung nach der Bereich, in dem man sich am meisten engagieren sollte?

Aus der Praxis: Hier die niedergeschriebenen Werte zweier verschiedener Gemeinden auf zwei Kontinenten.

Die Urgemeinde Jerusalem	Parkview Evangelical Free (Frei Evang.) Iowa, USA
Unsere Werte sind:	Wir stehen für:
Lehre und Auslegung (Apg. 2,42-43)	Eine biblische Botschaft, d.h. eine klare Auslegung von Gottes Wort,
Gemeinschaft (Apg. 2,42)	Gnade verkündend und Gehorsam fordernd (2.Tim. 3,16-17).
Gebet (Apg. 2,42 + 47)	Einen neuen Zugang zu Formen der Anbetung und des Lobpreises,
Biblischer Gemeindeaufbau (Apg. 2,44-46)	die am besten passen und vermitteln, was Gott in unserer
Lobpreis und Anbetung (Apg. 2,47)	Generation und Kultur tut (Lukas 5,33-39)
Evangelisation (Apg. 2,47)	Zusammenarbeit – ein Teammodell für den Dienst, der jede Familie,
	jedes Mitglied und jeden Leiter mit einschließt und befähigt (Eph. 4)

Wie man einer Gemeinde Grundwerte vermittelt:

- durch **öffentliche Reden**, einschließlich Predigten. Je besser der Prediger, desto mehr kann diese Plattform genutzt werden.
- durch **das Vorleben**. Leiter müssen ihre Werte leben, denn sie sind die Vorbilder, durch die die Werte in Handlungen umgesetzt werden.
- durch **Betonung**. Themen die wiederholt werden, zur Zeit und Unzeit, bei offiziellen Anlässen, aber auch in kleinen Kreisen, spiegeln wesentliche Grundwerte wieder.
- durch **das Verfassen eines Credos**. Eine Auflistung von Werten wie in den beiden obengenannten Beispielen, zieht Aufmerksamkeit auf sich, wenn sie attraktiv gestaltet und klar formuliert ist.
- durch **Bilder und Symbole**. Logos, multimediale Aufarbeitungen, u.ä. sprechen unser visuelles Empfinden an.
- durch **Helden**. Eine Möglichkeit wäre, Vorbilder zu nutzen, die in idealer und sichtbarer Weise bestimmte Werte darstellen (z. B. die Kampagne "Keine Macht den Drogen", in der bekannte Sportler sich gegen den Drogenmißbrauch aussprechen).
- durch **das Theater**: Sicherlich eine der ältesten, und effektivsten Formen Werte (u.v.m.) zu vermitteln.
- durch **das Feiern**: Feste zu besonderen Anlässen sind hervorragend geeignet Werte zu vermitteln.

Zum Schluss: Einer Gemeinde oder auch einem Werk anzugehören, ist in mancherlei Hinsicht wie verheiratet zu sein. Braut oder Bräutigam handeln weise, wenn sie erst die Werte des Partners kennenlernen, bevor sie das Jawort geben. Wo nur in einigen allgemeinen Werten eine Übereinstimmung besteht, wird die Beziehung bestenfalls holprig.